



„Umgang mit Respekt lernen“

Ostsee-Zeitung  
18. Juni

# Umgang mit Respekt lernen

„Wer, wenn nicht wir“ hieß es gestern in einem Projekt an der Neubukower Regionalschule. Es ging um Respekt und Toleranz.

Von RENATE PETER

Neubukow. Es war gestern ein ganz anderer Unterrichtstag für die Klasse 5 b der Regionalen Schule „Heinrich Schliemann“ – ein Projekttag mit einem besonderen Thema: „Wer, wenn nicht wir?“. Dabei ging es um Wünsche und den respektvollen Umgang miteinander. Partner des Projektes ist das Netzwerk für Demokratie und Courage aus Rostock.

„Erst seit diesem Jahr haben wir das Projekt auch für die Klassen 5 und 6 erarbeitet. Unser Netzwerk gibt es bundesweit seit 1999, in Mecklenburg-Vorpommern seit 2001“, erklärt Yvonne Aland. Sie und Christin Zühlke sowie Sara Kokemüller betreuten die Fünftklässler gestern. In vielen Bundesländern werde dieses Projekt durchgeführt, es geht über einen Unterrichtstag.

„Die Kinder sind sehr engagiert, lassen sich begeistern“, freute sich Klassenlehrerin Kathrin Wagner. Sie seien bei dem Thema doch sehr in sich gegangen, hätten nachgedacht, wie miteinander umzugehen ist. Es sei wichtig, wie jeder sich zu seinem Gegenüber verhält.

Es ging um Wünsche und Träume. Die Situation: Ein Boot kentert. Die Menschen sind auf einer Insel. Wie verhalten sie sich?

150 bis 200 Projekte im Jahr organisiert das Netzwerk. Es sind ehrenamtliche Mitarbeiter, die in die Schulen kommen. Eigentlich war das Thema für Schüler ab Klasse 8 gedacht. „Aber die Wertebilder sind ab 14 Jahre schon sehr gefestigt. Deshalb wollen wir eher mit den jungen Leuten reden, haben Konzepte für die Klassen 5 und 6 erarbeitet“, so Yvonne

Aland. Es gebe Kooperationsvereinbarungen mit Schulen. Heute wird sich die Klasse 5a in Neubukow mit dem Thema beschäftigen.

Der respektvolle Umgang sei wichtig an der Schule, betont Kathrin Wagner.

Sie und auch die Mitarbeiter des Netzwerkes für Demokratie und Courage wissen, dass mit einem solchen Tag nur ein Denkanstoß gegeben werden kann. Doch der soll sinnvoll genutzt werden. Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ unterstützt die Arbeit.

Begonnen hatten die Mädchen und Jungen gestern mit einem Stuhlkreis. Bunte Bilder hingen an der Pinnwand, die Kinder entwickelten Ideen zum Thema, spielerische Methoden wurden genutzt. Teils auf den Tischen, teils gar auf dem Boden saßen die Kinder, als sie ihre Bilder malten, ihre Ideen aufschrieben. Sechs Gruppen zu je vier Kindern hatten sich zusammengestellt.

Auf einem großen Blatt war zu lesen: Jeder lässt den anderen ausreden. Wir helfen uns gegenseitig. Jeder muss helfen, in der Wildnis zu überleben. Bei Streit ist ein Weg zu finden, sich wieder zu vertragen. Keiner kommandiert mit dem anderen. Keiner wird gehänselt. Essen wird gerecht geteilt. – Eben alles auf einer Insel. 25 Minuten Zeit hatten die Mädchen und Jungen für das Aufschreiben und Malen.

Zum Abschluss des Projektes präsentierten die einzelnen Gruppen ihre Arbeiten. Kolya Söhnholz und Dominic Kiepara eröffneten den Reigen. Keine Gewalt und Mithelfen war der Tenor ihrer Ausführungen.

Auch Hanna Dethloff und Josepha Saß hatten sich ausgiebig mit dem Thema beschäftigt, wussten, dass man einander respektieren und helfen muss.

Alle Menschen sind einzigartig. Jeder hat seine eigenen Träume, Wünsche und Vorstellungen, wie wir unser Leben gestalten wollen. Dabei sind die Bedürfnisse der Menschen um uns herum zu achten. Das sollte jeder Teilnehmer des Projektes erkennen lernen.

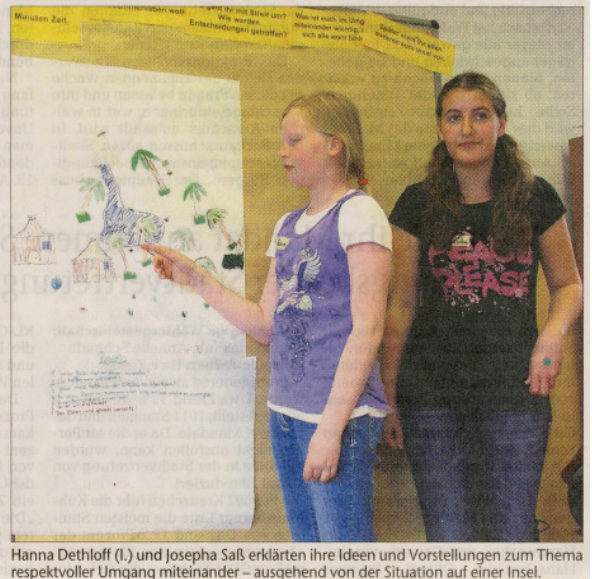
Auch in einem anderen Klassenzimmer war der Unterricht anders als sonst. „Ecken, Kanten, Haken und



Im Stuhlkreis saßen die Kinder der Klasse 5 b und hörten der Präsentation ihrer Mitschüler zu. Fotos (2): Renate Peter

ums Geld“ hieß es in der Klasse 7b. Die Mädchen und Jungen erfuhren anschaulich, wie sich Menschen schnell verschulden können. Partner dieses Projektes war der Verein eibe e. V. Rostock – Einkommens- und Budgetberatung Rostock. „Wir sind regelmäßig in Schulen“, erklärt Sybill Lüdtke, bearbeiten theoretisch mit den Jugendlichen Fälle, erklären die Haftung, nennen Beispiele, wie bereits Kinder in Zahlungsschwierigkeiten geraten können. Die Resonanz war unterschiedlich, sagte die Klassenlehrerin der 7b, Renate Strübing. Einige waren sehr angehen, anderen merkte sie an, dass es sie noch nichts angeht. Wichtig war das Thema. Denn die Werbung verleitet viele – gerade auch junge Menschen.

Zum Thema Geld sprechen die Vereins-Mitarbeiter von „eibe“ bereits mit Kindern der 3. Klassen. Dann geht es ums Taschengeld. In der 10. Klasse wird sich mit dem Thema „Erste eigene Bude“ beschäftigt. In der 5. und 6. Klasse geht es ums gesunde Essen.



Hanna Dethloff (l.) und Josepha Saß erklärten ihre Ideen und Vorstellungen zum Thema respektvoller Umgang miteinander – ausgehend von der Situation auf einer Insel.